



Verlaufsauswertung der Belegungszahlen in stationären Drogentherapieeinrichtungen der Schweiz Juni 1999 – September 2001

1. Warum eine Stichtagserhebung?

Seit 1999 führt die KOSTE in Absprache mit dem SDSS bei den stationären Therapieeinrichtungen eine Stichtagserhebung durch. Ziel ist es, mit einfachen Mitteln, einem angemessenen Aufwand und in hoher Frequenz aktuelle Zahlen über die Belegungssituation der stationären Einrichtungen im Drogenbereich zu erhalten.

Gesamtschweizerisch gibt es momentan zum Platzangebot und zur Belegungssituation im stationären Drogenbereich keine anderen aktuellen Zahlen. Es kursieren zwar mehrere ältere Zahlen, die jedoch je nach Quelle und Erhebungsart voneinander differieren.

Die KOSTE führt die Erhebung viermal jährlich durch. Stichtage sind jeweils der 31. März, der 30. Juni, der 30. September und der 31. Dezember. Die Resultate wurden die ersten beiden Jahre direkt an die mitmachenden Institutionen gesandt und keinen weiteren Adressaten zugänglich gemacht. Seit 2002 sind sie nun mit der Veröffentlichung im Internet auf www.koste.ch auch weiteren Interessierten zugänglich.

Seit Anfang 2000 beteiligen sich in Zusammenarbeit mit der CRIAD, auch mehrere Einrichtungen der Westschweiz. Auf Wunsch der Einrichtungen, werden seit 31. März 2000 die Resultate der grossen Kantone Bern und Zürich separat dargestellt.

Bewährt hat sich, das Erfassungsformular in seiner Urform beizubehalten, auch wenn einige Änderungswünsche an KOSTE herangetragen wurden. Aber nur so ist jetzt auch ein Vergleich der Resultate möglich.

2. Interpretation der Ergebnisse

Der Zeitpunkt, den Verlauf der Resultate darzustellen ist nun reif. Einerseits, weil mit den Ergebnissen von bisher 10 Erhebungen eine gute Vergleichsbasis vorhanden ist, um erste verlässliche Aussagen über Trends und Entwicklungen machen zu können, andererseits weil in letzter Zeit von verschiedenster Seite (Einrichtungen, Trägerschaften, kantonalen Behörden u.a.) eine verstärkte Nachfrage nach Belegungszahlen formuliert wurde.

An dieser Stelle kann die KOSTE nur immer wieder zur Vorsicht bei der Interpretation der Zahlen mahnen. Zahlen sind *ein* Faktor zur Einschätzung der Situation, jedoch längst nicht der einzige. Immer müssen auch andere Elemente mitberücksichtigt werden, nicht zuletzt fachliche.

Bei der Interpretation der Resultate der Stichtagserhebung gibt es einige Elemente zu beachten.

1. Das Mitmachen der Einrichtungen an der Erhebung beruht auf freiwilliger Basis.
2. Erfasst werden zudem ausschliesslich stationäre Einrichtungen des Drogenrehabilitationsbereichs, welche dem SDSS oder der CRIAD angeschlossen sind.
3. Die Institutionen werden pro Stichtag nur einmal angeschrieben und nicht gemahnt. So betrug die Rücklaufquote bisher im Durchschnitt 70%.

Eine Frage, welche in diesem Zusammenhang immer wieder gestellt wird, ist, warum nicht alle Einrichtungen teilnehmen? Die Antworten dafür sind vielfältig: von Vergesslichkeit, Arbeitsüberlastung, Mailproblemen bis zu MitarbeiterInnenwechsel werden auf Nachfrage



verschiedene Gründe genannt. Es sind zudem nicht immer dieselben Einrichtungen, welche den Fragebogen nicht zurückschicken.

Es wurde auch schon die Vermutung geäußert, dass Einrichtungen mit einer schlechteren Belegung den Fragebogen nicht zurückschickten und somit die Zahlen nach unten korrigiert werden müssten. Diese Überlegung ist sicherlich berechtigt, kann jedoch aufgrund der Kenntnis der Situation nicht bestätigt werden. Es versteht sich jedoch, dass aus Datenschutzgründen keine Details bekannt gegeben werden können.

Eine weitere Frage ist diejenige nach dem effektiven Platzangebot. Wie schon angetönt, ist die in der Stichtagserhebung angegebene Anzahl Plätze keine absolute Zahl und damit kein effektives Abbild der Gesamtplatzzahl in der Schweiz. Da bei der Erhebung die dem SDSS und der CRIAD angeschlossenen Einrichtungen auf freiwilliger Basis mitmachen, handelt es sich dabei um die das Total der Plätze der mitmachenden Einrichtungen.

Um die effektive Anzahl der Plätze zu erhalten, nehmen wir momentan als verlässlichste und aktuellste Quelle die Datenbank „Rehabilitation“ der KOSTE, welche auf www.infoset.ch abrufbar ist und in schriftlicher Form als Ordner existiert. Darin sind die meisten Einrichtungen erfasst. Im stationären Rehabilitationsbereich (illegale Drogen) wurden im April 2001 gesamtschweizerisch 1832 Plätze angegeben (ohne Entzug und Kliniken).

3. Auswertung

Als erstes fällt auf, dass sich die Gesamtbelegungssituation in der ganzen Schweiz seit Beginn der Erhebung nicht grundlegend verändert hat. Vom viel beschworenen Belegungseinbruch kann aufgrund dieser Resultate keine Rede sein. Vielmehr können Schwankungen festgestellt werden, die sich um einen Auslastungsmittelwert von 78% bewegen. Die zu verzeichnenden Schwankungen sind sowohl in Abhängigkeit zur Rücklaufquote der Fragebogen anzuschauen, d.h. zur Anzahl genannten Plätze pro Stichtag auf die sich die Auswertung bezieht, als auch in Bezug auf die Tatsache, dass sie die Situation eines bestimmten Tages abbilden. Schwankungen variieren vor allem regional. Auffallend ist, dass Schwankungen um so grösser sind, je unregelmässiger das Mitmachen der Einrichtungen ist. Ablesen kann man dies an der Anzahl Plätze. Regional am stabilsten ist das Mitmachen der Einrichtungen im Kanton Bern. Obwohl der Auslastungsdurchschnitt im Kanton Bern noch leicht über dem schweizerischen Mittel liegt, hat sich in den letzten Erhebungen ein Trend zu einer leichten, aber kontinuierlichen Abnahme der Belegung bestätigt.



3.1 Verlauf der Belegungssituation

Stichtagserhebung Verlauf der Belegungssituation

	30.06.99	30.09.99	31.12.99	31.03.00	30.06.00	30.09.00	31.12.00	31.03.01	30.06.01	30.09.01
Schweiz										
Anzahl Plätze	982	552	1040	1171	1065	1062	994	1044	989	1062
davon belegt	774	425	793	955	856	814	790	809	751	802
<i>Auslastung CH in %</i>	<i>78,82</i>	<i>76,99</i>	<i>76,25</i>	<i>81,55</i>	<i>80,38</i>	<i>76,65</i>	<i>79,48</i>	<i>77,49</i>	<i>75,94</i>	<i>75,52</i>
Westschweiz										
Anzahl Plätze	<i>keine Erhebung</i>		94	246	384	183	207	172	192	196
davon belegt			81	201	311	138	181	140	161	177
<i>Auslastung W-CH in %</i>			<i>86,17</i>	<i>81,71</i>	<i>80,99</i>	<i>75,41</i>	<i>87,44</i>	<i>81,4</i>	<i>83,85</i>	<i>90,31</i>
Kanton Bern										
Anzahl Plätze	<i>keine separate Auswertung</i>			282	255	303	265	289	281	282
davon belegt				263	218	242	205	220	213	205
<i>Auslastung Kt.BE in %</i>				<i>83,69</i>	<i>85,49</i>	<i>79,87</i>	<i>77,36</i>	<i>76,12</i>	<i>75,8</i>	<i>72,7</i>
Kanton Zürich										
Anzahl Plätze	<i>keine separate Auswertung</i>			249	224	179	134	182	129	193
davon belegt				200	175	127	107	137	93	150
<i>Auslastung Kt.ZH in %</i>				<i>80,32</i>	<i>78,13</i>	<i>70,95</i>	<i>79,85</i>	<i>75,27</i>	<i>72,09</i>	<i>77,72</i>



Stichtagserhebung Verlauf der Belegungssituation

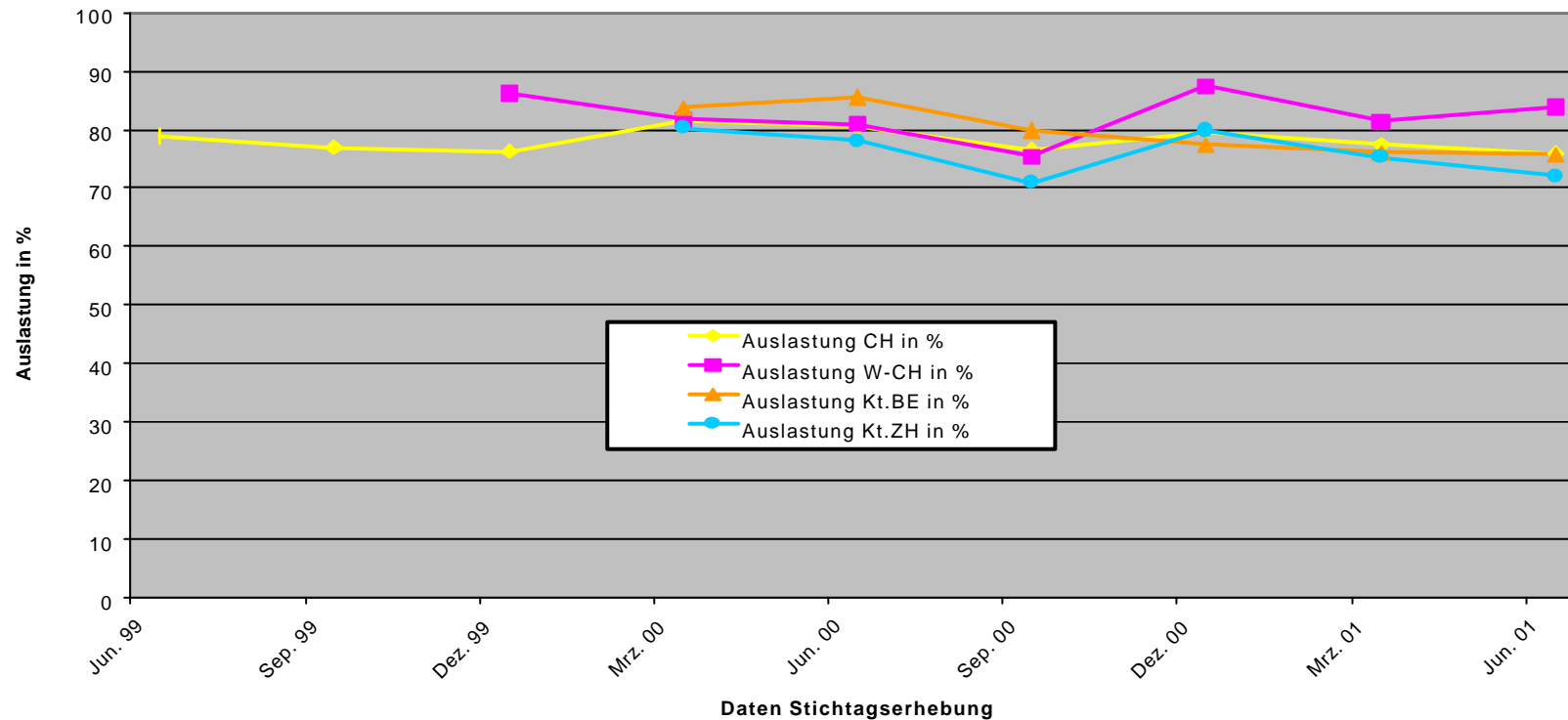
	30.06.99	30.09.99	31.12.99	31.03.00	30.06.00	30.09.00	31.12.00	31.03.01	30.06.01	30.09.01	Durchschnittliche Auslastung
Auslastung CH in %	78.82	76.99	76.25	81.55	80.38	76.65	79.48	77.49	75.94	75.52	77.91%
Auslastung W-CH in %			86.17	81.71	80.99	75.41	87.44	81.4	83.85	90.31	83.41%
Auslastung Kt.BE in %				83.69	85.49	79.87	77.36	76.12	75.8	72.7	78.72%
Auslastung Kt.ZH in %				80.32	78.13	70.95	79.85	75.27	72.09	77.72	76.33%

Die Auswertung zeigt, dass die durchschnittliche Belegung in der gesamten Schweiz 78% beträgt. Regionale Unterschiede sind insbesondere zwischen der Deutsch- und der Westschweiz zu verzeichnen. So ist die Belegungsquote in der Westschweiz generell höher als in der Deutschschweiz.

Eine Angebotsveränderung hat sicherlich in der erfassten Zeit aufgrund der Schliessung verschiedener Einrichtungen stattgefunden. Inwieweit diese Zahlen einen Einfluss auf die Belegungszahlen haben, ist jedoch nicht genau nachzuweisen. Es müssen dabei auch immer die Verhältnisse betrachtet werden, so sind im Jahr 2001 die Schliessung von 2 Angeboten mit insgesamt 15 Plätzen bekannt geworden, wobei eines davon wieder von einer anderen Trägerschaft aufgenommen wurde.

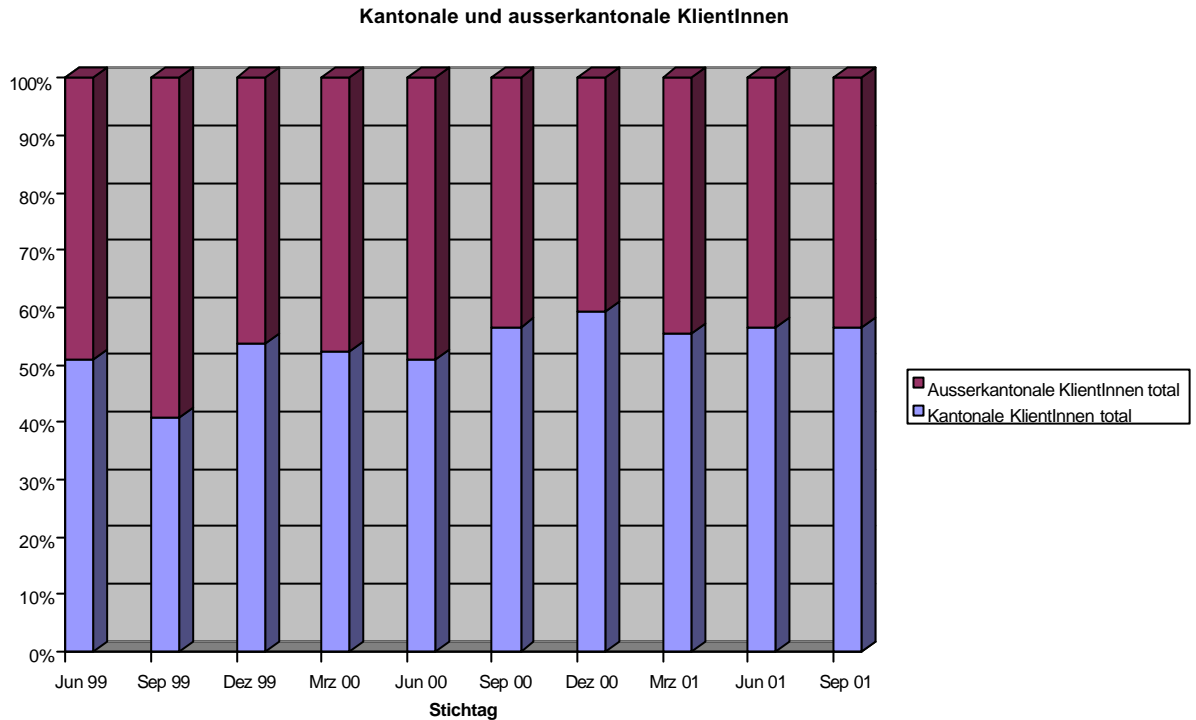


Verlauf der Belegungssituation - Stichtagserhebung KOSTE





3.2 Verhältnis von kantonalen zu ausserkantonalen KlientInnen gesamte Schweiz



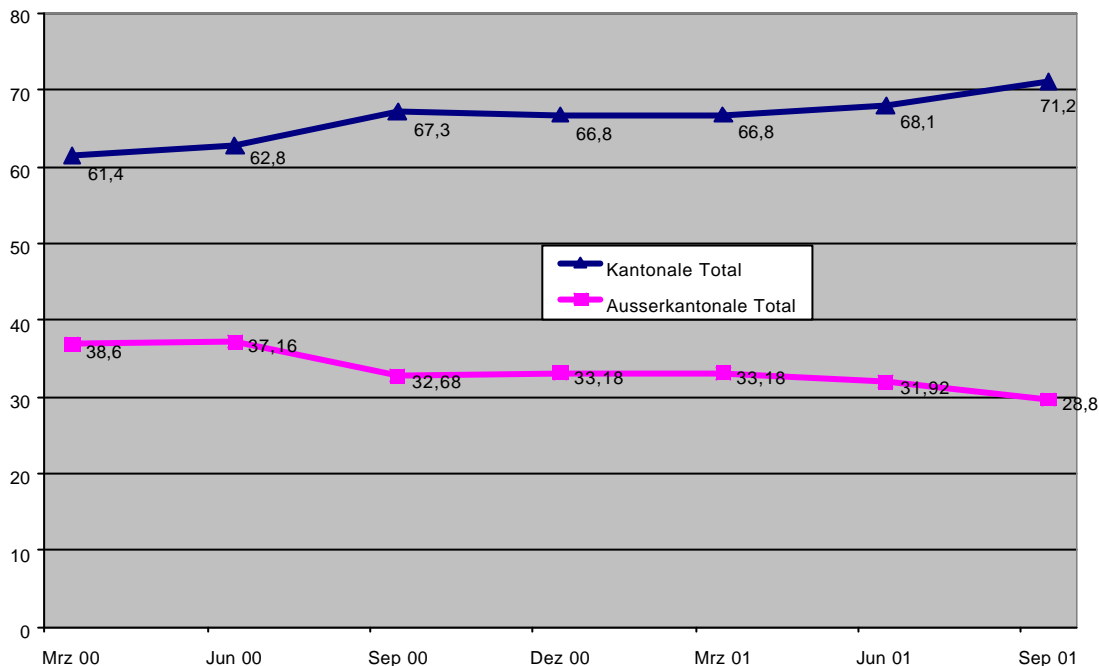
Das Verhältnis von kantonalen zu ausserkantonalen KlientInnen in den stationären Therapieeinrichtungen hat sich gesamtschweizerisch nur minim verändert. So sind seit September 2000 leicht mehr innerkantonale und weniger ausserkantonale Platzierungen zu verzeichnen.

Regional zeigt einzig die separate Auswertung des Kanton Bern eine deutlichere Veränderung in bezug auf ausser- und innerkantonale Platzierungen. Seit März 2000 ist ein kontinuierlicher Rückgang von ausserkantonalen KlientInnen feststellbar, während der Anteil der kantonalen KlientInnen entsprechend gestiegen ist.

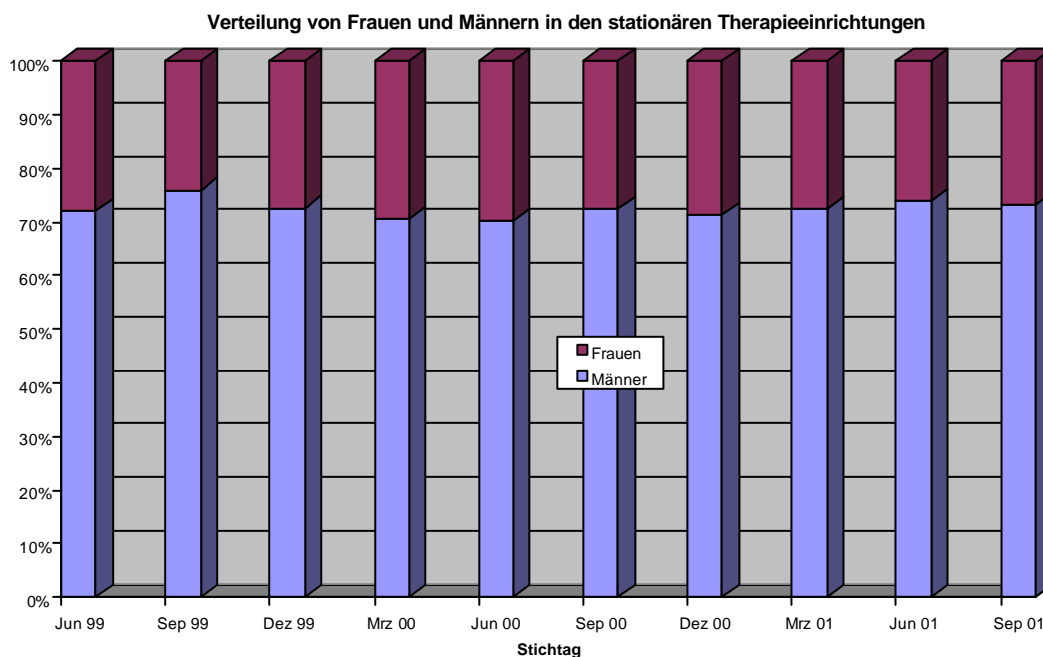
Von 61,4% kantonalen zu 38,6% ausserkantonalen KlientInnen im März 2000 hat sich in den Berner Einrichtungen das Verhältnis im September 2001 von 71,2% kantonalen zu 28,8% ausserkantonalen KlientInnen gewandelt.



Kantonaler und ausserkantonale KlientInnen Stichtagserhebung Kanton Bern
 Anteil in %



3.4 Verhältnis von Frauen und Männern in der stationären Therapie



Der durchschnittliche Anteil von Frauen und Männern in den Therapien zeigt keine Veränderung auf. 70% der Plätze sind von Männern belegt, 30% von Frauen.

KOSTE
Schweizerische Koordinationsstelle für stationäre Therapieangebote im Drogenbereich
Eigerplatz 5, Postfach 460
3000 Bern 14
Tel. 031/376 04 01 Fax. 031/376 04 04
office@koste-coste.ch



4. Kontakt / Informationen

Falls Sie Fragen haben oder weitere Informationen benötigen, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

KOSTE
Schweizerische Koordinationsstelle für stationäre Therapieangebote im Drogenbereich
Eigerplatz 5
Postfach 460
3000 Bern 14
Tel. 031/376 04 01 Fax. 031/376 04 04

f.eckmann@koste-coste.ch
office@koste-coste.ch

Franziska Eckmann